

Aktionen, Programme und Publikationen der Konrad-Adenauer-Stiftung

Mit dem Startschuss am 9. November 2010 wird in Berlin eine neue Veranstaltungsreihe eröffnet: Künftig soll einmal im Jahr, jeweils am 9. November, eine „**Europa-Rede**“ stattfinden. Hauptreferenten werden im Wechsel höchste Repräsentanten der drei europäischen Institutionen Parlament, Kommission und Rat sein. Die Rede richtet sich an die „europäische Öffentlichkeit“ und soll der weiteren Entwicklung der Europäischen Union neue Impulse geben. Neben der Konrad-Adenauer-Stiftung sind die Robert-Bosch-Stiftung und die Stiftung „Zukunft Berlin“ als Kooperationspartner beteiligt. Die erste „Europa-Rede“ wird der Präsident des Rates der Europäischen Union, Herman Van Rompuy, halten. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel wird sprechen. Veranstaltungsort ist der Altarsaal des Pergamonmuseums.

★

Im Rahmen des Internetangebots der Konrad-Adenauer-Stiftung unter www.kas.de laufen die letzten Vorbereitungen für eine **neue Plattform zur Geschichte der CDU**. Dieses Portal soll mit einem symbolischen Knopfdruck durch die CDU-Vorsitzende, Bundeskanzlerin Angela Merkel, und den Vorsitzenden der Stiftung, den Präsidenten des Europäischen Parlaments a. D. Hans-Gert Pöttering, am 23. Oktober 2010 freigeschaltet werden. An diesem Tag feiert die CDU in Goslar den 60. Jahrestag ihres ersten Parteitages. Das Internetportal zur CDU-Ge-

schichte wird in den vorgesehenen Ausbaustufen neben Kalendarien, Biografien, Parteitagsbeschlüssen und Parteiprogrammen auch umfangreiche visuelle Dokumente wie Fotos, Plakate und Filmausschnitte anbieten. Verbindende und begleitende Texte ordnen die Daten und Fakten lexikalisch und nutzerfreundlich ein.

★

Frisch auf dem Buchmarkt ist soeben der mittlerweile achte Band in der Reihe „Cadenabbia-Gespräche Medizin – Ethik – Recht“ erschienen. Das beim Herder Verlag verlegte und von Volker Schumpelick und Bernhard Vogel herausgegebene Taschenbuch der Konrad-Adenauer-Stiftung widmet sich dem Thema „**Innovationen in Medizin und Gesundheitswesen**“. Sie sind notwendig für den medizinischen Fortschritt und die Reformfähigkeit des Gesundheitswesens. Andererseits gelten sie als Kostentreiber und ziehen Kritik auf sich, wenn sie gegenüber dem Alten nicht die erwartete Verbesserung mit sich bringen: ein übergreifendes Spannungsfeld von Wissenschaft, medizinischer Versorgung, Forschung, Politik und wirtschaftlichen Interessen. Und irgendwo dazwischen befindet sich der Patient, dem es um den Erhalt seiner Gesundheit geht.

Volker Schumpelick/Bernhard Vogel (Hrsg.): Innovationen in Medizin und Gesundheitswesen. Herder Verlag, Freiburg 2010. 558 Seiten, 19,00 Euro. ISBN 978-3-451-30383-8